

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Olme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckersfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Länderscheid, Bollwerk, Bollme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönshol, Meinerzhagen, Balbert, Mülhose, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen.

Telegraphen-Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 232

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus. — Gebraucht Mark 1,92.

Halver

Mittwoch, den 2. Oktober

Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzelle oder deren Raum 15 Pfg., Mehrzeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beilegung der Gebühren. — Beilagen: „Bort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“

1912

Englands irische Sorgen.

Je näher die „Home-rule“, d. h. die Selbstregierung Irlands, rückt, desto mehr wächst auch der Widerstand der Engländer, die eine allmähliche Verdrängung des großen englischen Weltreiches vorhersehen. Alles hat seine Zeit, ein einziger großer Gedanke hat das meerbereichende Albion in Indien, Australien, Kanada, um die ganze Welt zu imponanter Größe aufzufächeln, wir haben noch staunend zur Zeit des Burenkrieges die Macht des Weltreichgedankens — jetzt haben wieder die Absonderungs-ideen die Oberhand.

Dagegen sträubt sich die Grafschaft Ulster, die am meisten englischgewordene Provinz der irischen grünen Insel. Es ist zu großen Kundgebungen in Belfast gekommen, die alle Jahre Wilhelm III. (222 Jahre alt) ist geschwungen und als heiliges Vermächtnis herumgetragen worden. Der Führer der Ulster-Männer, Sir Edward Carson, unterzeichnete feierlich eine Gegen-Homerule-Versicherung, und man drohte offen mit dem Bürgerkrieg, um die Einheit des Reiches zu erhalten. Und die Regierung? Sie steht gerade auf dem entgegengesetzten Standpunkte! Der Oberrichter von Irland, Sir John Simon, sprach in Leeds und bezeichnete die Belfast-Lat als eine Kundgebung der Dummheit, Unwissenheit und eines abstoßend schlechten Geschmacks. Vor dreißig Jahren wäre das noch undenkbar gewesen.

Irland und England, da steht Rasse gegen Rasse — bilden sich die Leute ein. Die Iren sollen keltischer Abkunft sein, und die Engländer nennen sich Angelsachsen, in Wahrheit sind sie Nachkommen der alten Briten, Pikten und Skoten (d. h. Gallier), vermischt mit einer Minderzahl von angelsächsischen und später normannischen (gemischten) Eroberern. Vor allem steht der Haß der Unterdrückten gegen jahrhundertelangen Siegerstolz im Felde, ein in Reinkultur geätzter Fanatismus, der die nach Amerika ausgewanderten Iren zwang, alljährlich Millionen über Millionen seiner ersparten Verdienste an die irischen Kriegskassen abzuliefern.

Irland hat, wenn man den Iren glauben will, die älteste Geschichte der Welt. Seit der Sintflut und schon vorher herrschten dort eine Menge Fürsten, und 1300 vor Christo kamen Eroberer aus der spanischen Provinz Galicia, Männer von griechischer Abkunft, aus Milet stammend. Diese gaben dem Lande 170 Fürsten nacheinander. Natürlich ist das alles Sage. Einigermassen ernsthafter zu nehmen mag die Liste der irischen Könige von Christo Geburt an sein, und man kann diese nicht ohne Vergnügen lesen. Man höre:

Feardach-Bionachtna, ein sehr guter und großer Fürst, wurde von seinem Nachfolger erschlagen, im Jahre 4. Fiachadh-Bion, von seinem Nachfolger erschlagen, im Jahre 24. Fiachadh-Bionobudh, bei einem Böbelaufstand in Connaught erschlagen, 27. Cairbre-Éincait, durch eine Verschwörung ermordet, im Jahre 54. Éim, fiel in der Schlacht, im Jahre 59. Tuathal-Teachtnar, von seinem Nachfolger erschlagen, im Jahre 79. Mal, auch Mail genannt, von seinem Nachfolger erschlagen, im Jahre 109. Feidhlimhídh, ein weiser Richter, starb eines natürlichen Todes, 113. Cathoir Mor, der Große, hatte dreißig Söhne, starb 122 (Todesursache nicht überliefert). Conn Ceadachadh, der Held von hundert Schlachten, wurde erschlagen, 125. Conaire, ermordet, 145. Art-Monshir,

genannt der Melancholische, in der Schlacht getötet, 152. Lughaídh, auch Mac Conn genannt, bekam bei einer Verschwörung einen Speer durch ins Auge, starb daran 182. Feargus, genannt Schwarzgahn, auf Veranlassung seines Nachfolgers ermordet, 212. Cormac-Ushada, berühmt wegen seiner Weisheit und Macht, er hielt den glänzendsten Hof, der je in Irland existierte, erstickte beim Abendessen an einer Fischgräte, 213.

In dieser Tonart geht es weiter bis 1172, wo Heinrich II., König von England, herüberkam und „Lord of Ireland“, Herr von Irland, wurde. Ebenso unaussprechlich wie die irischen Königsnamen sind, ebenso sicher (mit einer Wahrscheinlichkeit von 12 oder 10 zu 1) folgt stets die Notiz: „ermordet“ oder „vergiftet“ oder „abgesetzt“, „ertränkt“, „danke ab und ging ins Kloster“ u. dergl. m. Zweimal hintereinander finden wir, 398 und 421, die merkwürdige Todesart: „von einem Donnerkeil erschlagen“. Während wir in anderen Ländern mit regelrechter Thronfolge im Jahrhundert vier bis fünf Könige hintereinander zählen, leistete sich Irland stets zehn bis zwölf. Es ist offenbar eine kulturell sehr hoch veranlagte Nation, die dem stolzen Albion noch viele, viele Sorgen machen wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Wie aus Berchtesgaden gemeldet wird, ist im Befinden des Prinzregenten Luitpold von Bayern eine Besserung eingetreten. Von gutunterrichteter Seite wird dazu bemerkt: Der Prinzregent sieht erfreulich gut aus und ist überraschend lebhaft und aufgeräumt. Er raucht nach wie vor täglich sehr viel und starke Zigarren und unterhält sich angelegentlich. Beim Gehen muß der Regent gestützt werden, die Treppe wird er heruntergetragen und in den Wagen gehoben, da die Füße häufig ihren Dienst verlagern. Der Prinzregent liebt noch selbst die Zeitung oder läßt sie sich vorlesen und ist sehr ungehalten, wenn er in den Zeitungen Alarmnachrichten über sein Befinden entdeckt.

+ Wie aus Rom gemeldet wird, erscheint demnächst eine Enzyklika des Papstes in der Gewerkschaftsfrage. Sie wird an die deutschen Bischöfe gerichtet sein. Wie verlautet, soll durch diesen päpstlichen Erlass weder die Berliner Richtung ins Unrecht gesetzt noch das Vorgehen der Kölner Richtung mißbilligt werden. Die päpstliche Willensfindung soll noch vor dem Zusammen-treten des in der zweiten Oktoberwoche tagenden christlichen Gewerkschaftskongresses veröffentlicht werden.

Türkei.

* Wenn sich auch die Lage auf dem Balkan in den letzten Tagen nicht wesentlich verändert hat, so bleibt sie doch namentlich angesichts der bedrohlichen Truppenverschiebungen in den Kleinstaaten sehr ernst. Namentlich ist es nach wie vor Bulgarien, das den Friedensstörer abgibt. Die bulgarische Regierung sendet unentwegt Truppen nach der Grenze, wo jetzt die bulgarischen Divisionen verammelt sind. Außerdem droht Bulgarien mit einer allgemeinen Mobilmachung. Daß auch die deutsche Regierung den Ernst erfährt hat, geht aus ihrer halbamtlichen Erklärung hervor, in der sie sagt: „Auch wenn niemand die Absicht einer Friedensstörung unterstellt werden soll, darf man nicht übersehen, daß ein Spielen

mit Gedanken, die an bewaffnete Einmischung in Mazedonien streifen, in unverantwortlichen Kreisen noch fortdauert. Demgegenüber ist der Wunsch berechtigt, daß die Besonnenheit der Regierungen sich stärker erweisen möge als leidenschaftliche Erregungen der Völker.“

Aus In- und Ausland.

Berlin, 30. Sept. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen der Wahlmännerwahlen für den Wahlkreis Berlin I darf mit Bestimmtheit darauf gerechnet werden, daß dieser Landtagswahlkreis Besitz der Freisinnigen bleibt.

Berlin, 30. Sept. Die Sozialdemokraten hielten gestern fünf Protestversammlungen gegen die Fleischteuerung ab, an denen etwa 50 000 Personen teilnahmen. Zu ersten Zusammenstößen mit der Polizei ist es nicht gekommen.

Bosen, 30. Sept. Bei den nächstjährigen Kaiser-märschen zwischen dem V. und VI. preussischen Armeekorps werden die Truppen auf 700 Mann Bataillonsstärke erhöht.

München, 30. Sept. In den bayerischen Alpen ist der bayerische sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Hans Hollwagen, Vertreter des Wahlkreises Augsburg, 400 Meter tief abgestürzt. Er war sofort tot.

Köln, 30. Sept. Hier wurde ein Verband der deutschen Krankenkassen auf nationaler Grundlage konstituiert. An der Gründung beteiligten sich die deutschen nationalen Arbeiterkongress angehörigen Arbeiterorganisationen und die deutschen Gewerkschaften (Kirch-Dunker).

Berchtesgaden, 30. Sept. Für die kommenden preussischen Landtagswahlen stellten die Nationalliberalen von Bersfeld-Notenburg den Professor Dr. Arndt-Frankfurt a. M. als Kandidaten auf.

Kopenhagen, 30. Sept. Der König von Griechenland hat von hier aus gestern plötzlich die Rückreise über Berlin nach Griechenland angetreten. Man bringt die plötzliche Abreise mit den Zuständen auf dem Balkan in Verbindung.

London, 30. Sept. Die Besprechungen zwischen der Regierung und dem russischen Minister des Äußeren Gersonow haben ihren Abschluß erreicht. Die Minister Gersonow und Gren sind von Balmoral Castle abgereist. Gersonow wird bis Mitte nächster Woche in England bleiben und eine Anzahl privater Besuche abhalten. Eine Veröffentlichung über das Ergebnis der Besprechungen soll nicht erfolgen.

Paris, 30. Sept. Der russische Revolutionär und gleichzeitige Polizeispion: Azem hat das revolutionäre Komitee in Petersburg neuerdings erlucht, über ihn zu Gericht zu sitzen. Falls man ihn zum Tode verurteilen sollte, möge man ihm den Beiseid zukommen lassen, damit er sich innerhalb 24 Stunden selbst richten könne.

Madrid, 30. Sept. Der Nationalverband der Eisenbahngestellten hat sich mit 2883 gegen 84 Stimmen für den Generalstreik erklärt.

Konstantinopel, 30. Sept. Den Türken soll es gelungen sein, 600 Mann auf Samos zu landen. Weitere 800 Mann sollen folgen.

Triest, 30. Sept. Die Türken unternahmen gestern bei Misrata einen Angriff gegen die italienischen Besatzungen. Er wurde jedoch durch das Feuer der Italiener zurückgeschlagen. Die türkischen Verluste sollen beträchtlich sein. Die Italiener hatten drei Tote und siebzehn Verwundete.

Wien, 30. Sept. Dr. Sunjatsen ist vom Prinzen Heinrich von Preußen und vom Gouverneur inoffiziell empfangen worden.

Tat er das Rechte?

Roman von A. v. Trystedt.

(Nachdruck verboten)

Fortsetzung

29

Frau Lamprecht lächelte huldvoll. „Ich komme gern.“ Dann verabschiedete sie sich rasch.

Draußen überlegte sie, ob sie ihren Meinungen auch nichts unterlassen, was zu ihrem Vorteil dienen konnte.

So ganz streng war sie in ihren Mitteilungen in bezug auf Therese nicht bei der Wahrheit geblieben. Sie war eine kluge Frau und sagte genau das, was ihre Zwecke fördern konnte.

Einige Tage später sah Baronin Bertheim mit ihrer Gesellschafterin beim Frühstück.

Beide Damen schienen an Appetitmangel zu leiden, jede mit ihren geheimsten Herzensangelegenheiten beschäftigt zu sein.

Die Tassen waren kaum zur Hälfte geleert, und ein paar Bistuits lagen zerdrückt auf den kleinen, geschliffenen Ruchenschalen aus feinstem Kristall.

Endlich brach die Baronin das Schweigen. „Sagen Sie einmal, Fräulein Therese, wie gefällt Ihnen Herr Graeg?“ fragte sie ganz unvermittelt.

Therese fühlte, daß ihr glühende Röte in das vorher totenbleiche Gesicht stutete, aber sie hatte so viel Besinnung, sehr ruhig und gelassen dreinzuschauen.

„Herr Graeg —?“ fragte sie gedehnt, um nur Zeit zur Sammlung zu gewinnen.

Die Baronin war selbst zu erregt, um den bebenden Ton, in dem ihre Gesellschafterin sprach, zu bemerken. Sie lachte, um über eine kleine Befangenheit hinwegzukommen.

„Sie wissen wohl nicht einmal, wen ich meine, Therese. Es ist der große, stattliche Herr mit dem frischen, rotwangigen Gesicht und den treuherzigen, blauen Augen, ich mag ihn sehr gern.“

„Er ist ein Egoist“, entfuhr es Therese, „ein kleinlich berechnender, unverständlicher Mensch, der Ihrer Huld nicht wert ist, gnädige Frau.“

„Puh“, machte Aita, sich schüttelnd, „Sie sprechen doch manchmal recht vorurteilig und bitter, Fräulein Therese. Ich wollte Sie schon immer fragen, ob Sie großen Jammer oder eine schmerzliche Enttäuschung erlitten haben.“

„Beides, Frau Baronin“, erwiderte Therese zögernd, „aber ich spreche nicht gern davon. Die Erinnerung an eine schwere Lebenszeit bereitet mir große Pein. Gestatten Sie mir, von diesem Thema abzubrechen?“

„Aber gewiß, liebes Kind. Ich will auch keineswegs in Sie dringen. Dagegen dürfen Sie jederzeit, wenn eine Aussprache Ihnen erwünscht ist, auf mein volles Interesse rechnen.“

„Ich danke Ihnen, Frau Baronin, Sie sind gütig gegen mich, wie eine Fee. Ich werde Ihnen Ihre Menschenfreundlichkeit nie vergelten können.“

„Das ist ja auch nicht nötig, Fräulein Therese, darüber machen Sie sich keine Gedanken. Aber was Sie da über Herrn Graeg sagen, ist wirklich ungerecht, er ist ein goldiger Mensch, und so klar wie seine Augen sind, ist auch sein Sinn.“

„Ein nüchterner, brutaler Sinn, der alles Ideale ver-spottet und herabzieht.“

Aita sah ganz entsetzt in Thereses Gesicht mit den verächtlich geschürzten Lippen. „So kennen Sie Herrn Graeg näher?“ fragte sie erstaunt.

Therese gewahrte, was sie angerichtet. Sie nahm sich zusammen. „Ich ließ mich nur von meiner Antipathie gegen den Herrn fortreißen“, sagte sie beherrscht, „ich mag ihn nicht leiden.“

„Dann ist es aber sehr unrecht, daß Sie ein so vernünftiges Urteil fällen.“ Und mit gutmütigem Spott fügte sie hinzu: „Vielleicht hat es Herr Graeg an der nötigen Aufmerksamkeit Ihnen gegenüber fehlen lassen, so etwas verzeiht Ihr jungen Mädchen nicht. Ich werde Herrn Graeg einen Wink geben, daß er Versäumtes nachholt.“

„Tun Sie das nicht, Frau Baronin, ich bitte Sie herzlich darum; auch trifft Ihre Vermutung nicht zu. Ich bin mir in jedem Moment dessen bewußt, daß ich hier kein Gast, sondern bezahlte Kraft bin, und es ist mir am liebsten, wenn ich von Herrn Graeg gar nicht beachtet werde.“

Die Baronin wandte sich verlegt ab. Therese war ihr bisher sehr sympathisch gewesen, und sie hatte sie nicht wie eine Untergebene, sondern wie eine liebe Freundin behandelt.

„Meine Gutherzigkeit ist wieder einmal an die Unrechte gekommen“, dachte sie, „ich hatte nicht erwartet, daß dieses Mädchen so unberechenbare Launen zeigen würde.“

Der Eintritt des Dieners unterbrach die peinliche Stille. Er überreichte zwei Visitenkarten.

Die Baronin las:

„Hans Ohnesorge — Erich Groß.“

Sie ließ die Herren bitten, ein wenig zu warten und ging hinaus, ohne Therese noch eines Wortes gewürdigt zu haben.

Das junge Mädchen empfand recht wohl, daß sie sich von ihrer Verbitterung viel zu weit hatte fortziehen lassen. Aber sie durfte nur an Mariin denken, und Groll und Empörung bemächtigten sich ihrer.

Als er das letztemal hiergewesen war, hatte sie einen Blick, der unendliches Mitleid verriet, von ihm ausgegangen. In ihr aber empörte sich alles dagegen, von ihm bedauert zu werden. Sie fühlte sich gedemütigt, zu Boden gedrückt dadurch.

Daß Graeg gerade hier, bei der Baronin verkehrte, empfand sie wie einen neuen Schicksalsschlag.

Sie konnte sich aber auch der Erkenntnis nicht verschließen, daß sie ihre Herrin, die ihr bisher nur Liebes erwiesen, soeben schwer gekränkt hatte. Und dieses Bewußtsein, daß man sie für launisch und undankbar halten mußte, machte sie nur noch unglücklicher.

Inzwischen hatte Aita den bequemen Hausrock mit einem Empfangsleide vertauscht und dann ihre beiden Gäste begrüßt.

Hans Ohnesorge war nun glücklich in den Hafen der Ehe eingelaufen. Er strahlte. „Dem Nutigen gehört die Welt!“ rief er, „nun habe ich auch noch einen Protektor gefunden, gnädigste Baronin, Herr Groß gab mir den Auftrag, ihm eine Frühlingslandschaft zu malen. Ist das nicht ein guter Anfang? Ich hoffe, so etwas wie ein Meisterwerk zu schaffen.“

„Nicht sollte es von ganzem Herzen freuen, wenn die Sorge Ihrer Freunde unnötig gewesen wäre“, entgegnete Aita aufrichtig, „und ich wünsche Ihnen gesunde Arbeitskraft und bestes Gelingen. ... Nur wenn Sie Anni sehr glücklich machen, kann ich Ihnen verzeihen, daß Sie mich meiner liebsten Freundin und unerlässlichen Gesellschafterin beraubt haben.“

„Oh — sind Sie mit Annis Nachfolgerin nicht zufrieden?“

Die Baronin zuckte die Achseln. „Ich kann mich nicht gerade beklagen und glaube ich anfangs, sie lieb gewinnen zu können, aber das Fräulein ist manchmal so beipflichtlos referiert und herb in ihrem Wesen, daß es mir unbehaglich wird in ihrer Nähe.“

(Fortsetzung folgt).

Washington, 30. Sept. Im Gegensatz zu der Meldung, daß Präsident Taft den Kongress zu einer Sonderkammer zusammenrufen wolle, um mit ihm über die Frage einer Intervention in Mexiko zu beraten, erklärt der Präsident, daß er diese Absicht gegenwärtig nicht habe.

Vor dem Losschlagen!

Balkan-Dreibund.

Nun hat sich das Unwetter am Balkanhimmel trotz aller Mahnungen und Drohungen der Großmächte doch zusammengezogen — und jeden Augenblick kann der zündende Blitz herniederzuden und Verheerungen anrichten, deren Umfang man nur schwer zu ermessen vermag. Stündlich laufen neue beunruhigende Telegramme aus den drei Hauptstädten: Sofia, Belgrad und Athen ein, die den vollen Ernst der Lage erkennen lassen. An einzelnen Meldungen liegen bis zur Stunde folgende vor:

Mobilmachung in Griechenland.

Dem Vorgehen Serbiens und Bulgariens hat sich jetzt auch Griechenland angeschlossen, dessen König stündlich von Kopenhagen, wo er am Sonntag abgefahren ist, zurück erwartet wird. Die Art, wie die griechische Mobilmachung angekündigt wird, bestätigt, daß zwischen den drei Balkanstaaten von langer Hand ein militärisches Einvernehmen vorbereitet worden ist, das man bisher strikte abgelehnt hat. Die offizielle Mobilmachungsorder lautet:

Athen, 1. Okt. Infolge der allgemeinen Mobilisierung und der beunruhigenden inneren Verhältnisse in der Türkei, die sie veranlassen könnten, einen gegen die Nachbarstaaten gewandten Ausweg aus ihren Schwierigkeiten zu suchen, hat Griechenland im Einvernehmen mit den Balkanstaaten seine Streitkräfte zu Lande und zu Wasser mobil gemacht.

Damit hat also auch Griechenland den verhängnisvollen Schritt gemacht, von dem es kaum wird zurück können. Auch hier ist offenbar der Volkswille wie schon 1897 die leitende Kraft gewesen.

Der griechische Oberbefehlshaber.

Die griechische Mobilmachungsorder umfaßt zunächst neben der Flotte 14 Jahressklassen der Reserve. Reserveoffiziere sind aus allen Jahressklassen einberufen worden. Der Oberbefehl ist dem Kronprinzen von Griechenland übertragen worden. Der Kronprinz, ein Schwager des Deutschen Kaisers, hat bereits einmal den Oberbefehl gegen die Türkei geführt. Das war in dem für Griechenland unglücklichen Krieg von 1897, wo die Griechen von den Türken bei Larissa entscheidend aufs Haupt geschlagen wurden.

Serbisches Ultimatum.

Obwohl die Mobilmachung in Serbien, wenigstens in der Hauptstadt Belgrad, lange nicht die begeisterte Aufnahme gefunden hat wie in Sofia, hat es die serbische Regierung entschieden am eiligsten, indem sie gleich mit einem kurzfristigen Ultimatum an die Türkei herantritt. Es handelt sich dabei in erster Linie um die von der Türkei zurückgehaltenen 20 Waggons mit serbischem Kriegsmaterial. Hier steht also der Abbruch der diplomatischen Beziehungen, wie nachstehende Depesche besagt, unmittelbar bevor:

Konstantinopel, 1. Okt. Der serbische Gesandte Dr. Nenadowitsch hat der Pforte eine Frist von 48 Stunden für die Gewährung der Durchfuhr der serbischen Munition nach Serbien oder deren Rücktransport nach Marseille gestellt. Serbien wird keine weiteren Schritte mehr unternehmen, sondern seine Haltung nach der Antwort der Pforte einrichten.

Dieses Ansinnen Serbiens entbehrt nicht eines gewissen komischen Beigeschmacks, denn man wird der Türkei vernünftigerweise kaum zumuten können, bei den jetzigen Verhältnissen noch die Durchfuhr von Kriegsmaterial nach Serbien zu gestatten.

Bulgarien im Belagerungszustande.

Die Erregung in Sofia wie im ganzen Lande ist ungemessen groß. Und wenn es auch die Regierung vielleicht nicht ungern sieht, daß ihre Maßnahmen vom Patriotismus des Volkes getragen werden, so will sie sich doch auf alle Fälle die letzte Entscheidung über Krieg und Frieden selbst vorbehalten. Um daher nicht von den Massen getrieben zu werden, hat die Regierung durch königliches Dekret kurzerhand über das ganze Königreich den Belagerungszustand verhängt. Auch hat die Regierung an die Großmächte eine Runddepesche gesandt mit der Mitteilung, daß und warum sie die Mobilmachung angeordnet habe. — Die Nachricht von der Mobilmachung wurde in Sofia mit großer Begeisterung aufgenommen. Als bald durchzog eine zahlreiche Menge die Straßen. Die Manifestanten trugen die Mobilmachungsorder und brachten ununterbrochen Hurrarufe aus. Beim Vorbeigehen an der italienischen Gesandtschaft kam es zu Ovationen für Italien. In der Stadt herrscht reges Leben.

Montenegro als vierter im Bunde.

Daß Montenegro, der unruhigste aller Balkanstaaten, bei dem allgemeinen Restekstreben gegen die Türkei nicht zurückbleiben würde, war vorauszu sehen und wird durch folgende Nachrichten bestätigt:

Cetinje, 1. Okt. König Peter von Montenegro hat heute die Mobilisierung der gesamten montenegrinischen Armee angeordnet.

Damit wäre denn aus dem bisherigen Balkan-Dreibund eine Vereinigung aller unzufriedenen Staaten geworden, die sich Hoffnung machen, das Fell des türkischen Löwen teilen zu können.

Die beiderseitigen Streitkräfte.

Auf der einen Seite finden wir allein die Türkei, ganz auf sich selbst und ihre eigenen Kräfte angewiesen. Diese sind jedoch nicht zu unterschätzen, und man darf das in der vordersten Front verwendbare türkische Heer auf mindestens 500 000 Mann annehmen. Dazu kommen noch erhebliche Reserven aus Asien, die jedoch erst bei längerer Dauer eines Feldzuges herangebracht werden könnten. Der kriegerische Wert der türkischen Divisionen darf jedoch sehr hoch eingeschlagen werden. Demgegenüber vermögen auf der andern Seite Bulgarien etwa 300 000 Mann, Serbien höchstens 120 000, Griechenland etwa 50 000 und Montenegro etwa 30 000 Mann ins Feld zu senden. Die Zahl der Gegner der Türkei könnte sich also auf eine halbe Million belaufen. In Wirklichkeit dürften bei diesen vier Staaten noch einige Abstriche berechtigt sein, da sie wohl kaum in der Lage sein werden, alle diese Leute heranzuworfen. Die Türkei wird nach Lage der Dinge ihre Truppen teilen müssen und die größere Menge in Thrakien (bei Adrianopel) gegen Bulgarien bereithalten, während der Rest in Mazedonien gegen die übrigen drei Staaten Verwendung finden wird. Bei Adrianopel soll die Türkei bereits 300 000 Mann und in Mazedonien 10 weitere Divisionen versammelt haben.

Die Haltung Österreichs.

Österreich-Ungarn hat als nächster Nachbar bereits seine Vorbereitungen getroffen und an seiner Südgrenze drei Armeekorps, etwa 80 000 Mann, mobil gemacht. Man wird in Österreich-Ungarn den Krieg voraussichtlich sich ruhig entwickeln lassen, um abzuwarten, bis es entweder einen Befehl gibt, oder aber, bis sich durch die Beunruhigung der österreichischen Grenzen ein Anlaß zum aktiven Eingreifen ergibt.

Warnung Österreichs an Russland.

Großes Aufsehen erregt in Wien ein Artikel der „Reichspost“, die dem österreichischen Thronfolger sehr nahe steht und enge Beziehungen zu diesem unterhält. Der Artikel wendet sich mit auffallender Schärfe gegen Russland, das beschuldigt wird, durch seine Haltung die Balkanstaaten zu ihrem Vorgehen ermutigt zu haben, und wendet sich dann gegen die russischen Probemobilmachungen in Russisch-Polen. Hierzu heißt es dort:

„Der Zweck solcher militärischen Maßnahmen in dem gegenwärtigen Augenblick könnte sehr leicht als Maßnahme gegen uns gedeutet werden. Sollte dies der Fall sein, so möge man in Russland wissen, daß sich Österreich-Ungarn nicht einschüchtern läßt, daß es unentwegt der Richtlinie seiner Balkanpolitik zu folgen bereit ist, ohne Rücksicht darauf, ob dies Russland angenehm oder unangenehm ist. Österreich-Ungarn will den Frieden, es hat dafür mehr als einen Beweis gegeben, es wird aber nicht dulden, daß seine Lebensinteressen auf dem Balkan gefährdet werden, und Vangemachen gilt nicht.“

Keine Friedenshoffnung.

Die deutsche Reichsregierung sieht der weiteren Entwicklung der Dinge mit größtem Mißtrauen entgegen. Von amtlicher deutscher Stelle wird erklärt, daß die Großmächte bis zum letzten Montag gemeinsam und jede für sich in Sofia, Belgrad und auch Konstantinopel vor der Mobilisierung gewarnt haben. Die Einigkeit aller Mächte, möglichst den Ausbruch des Krieges zu verhindern, besteht auch jetzt noch. Die Diplomatie werde ihre Bemühungen, einen kriegerischen Zusammenstoß zwischen den Türken und den übrigen Balkanstaaten zu verhindern, auch jetzt noch fortsetzen. Die Hoffnung aber, daß dies gelingen wird, sei fast bis auf den Nullpunkt gesunken.

Alarm an der Börse.

ch. Berlin, 1. Oktober.

Die Börse, die politischen Ereignissen gegenüber besonders feinfühlig ist, blieb natürlich nicht unberührt durch die Alarmnachrichten vom Balkan. Schon an der gestrigen deutschen Abendbörse war trotz des allgemeinen kleinen Verkehrs eine fast panikartige Stimmung zu merken. In den Bureaus der hiesigen Banken und Bankgeschäfte, sowie in den sehr zahlreichen Kreisen, deren Wohl und Wehe zum großen Teil von den Kursen der Wertpapiere abhängt, erwartete man an der heutigen hiesigen Börse einen gewaltigen Kurssturz. Und diese Annahme wurde nicht getäuscht. Denn da ja die Kurse seit längerer Zeit in einem andauernden Steigen begriffen waren und sich das Publikum in letzter Zeit mehr als gewöhnlich an Börsenspekulationen beteiligt hatte, war der Boden für einen großen Rückgang besonders vorbereitet.

Jegendein Besucher, der sonst der Börse fernsteht und heute von der Börsengalerie mit einer gewissen Schadenfreude auf die großen und kleinen Kapitalisten, die sich in den Börsenräumen zusammengefunden haben, herabsieht, glaubte nun in all diesen aufgeregten Menschen die Leidtragenden des Trauerspiels, das man Börsenpanik nennt, zu erblicken. Er sieht große Gruppen schreiender Männer, blasse Gestalten, stürmisch hin- und herlaufen. Er weiß nicht, daß sich ihm dasselbe Bild darbietet, wie an allen den Tagen, an denen Hausstimmung die Börse beherrscht, oder gar, wie der Börsenausdruck lautet „die Börse still ist“, d. h. daß sie wenig Geschäft und wenig Kursveränderung aufweist. Sieht man an dem äußeren Bild auch nur geringe oder gar keine Veränderung, um so mehr, als auch an solchen Tagen der Galgenhumor für den unvermeidlichen Börsenwitt fortat, so kann man doch, wenn man sich in dem Gewühl etwas näher umtut, mancherlei Beobachtungen machen, die den Zuschauer nachdenklich stimmen. Man trifft da doch diesen oder jenen mit einem vollkommen verstörten Ausdruck im Gesicht. Ihn hat die Kriegsdrohung allein schon in eine solche Lage gebracht, daß er sich kaum zu erholen vermag. So mancher, der heute die Börsenräume verläßt, mag von der Verzweiflung derart niedergedrückt werden, daß er zu dem letzten Rettungsmittel, der Waffe, greift. Ehe noch, hinten in der Türkei die Völker aufeinander schlagen, fallen vielleicht auch bei uns manche Schüsse und damit die ersten Opfer des Krieges. Ähnlich wie an der hiesigen Börse, war die Lage an allen größeren Plätzen Deutschlands und des Auslandes. Überall wasserfallartig stürzende Kurse und damit Verzweiflung und Schrecken. Der Krieg ist eben kein leichtes Ding. Am wenigsten für die Börse und ihre Besucher.

lokales und Provinzielles.

Halber, den 2. Oktober 1912

1720 Dichter Johann Peter Uz in Ansbach geb. — 1722 Maler Johann Heinrich Eichlein d. A. in Panna geb. — 1838 Schauspieler Otto Devrient in Berlin geb. — 1857 Schriftsteller Fedor v. Bobeltz zu Spiegelberg i. d. Mark geb. — 1859 Italienische Schauspielerin Eleonore Duse-Chechi in Vignevano geb. — 1884 Maler Hans Makart in Wien gest. — 1895 Forschungsreisender Otto Ehlers wird auf Reuguinea ermordet.

□ **Aufklärung im Kinoschaub.** Das Kino, vor dessen Siegeszug kein Dorf mehr sicher ist, schafft Erreglichkeiten und Ärgernisse. Die Behörden müssen scharf aufpassen, daß die Schaulustigen der Kinstücke nicht die Phantasie der Zuschauer aufpeitschen und zumal in die empfänglichen Kinderseelen einen Kreis von Vorstellungen hineinbringen, in denen die Bistole des Mörders und Nachschüßigen, der Verbrechertreib aus alten Indianergeschichten sich ausstößt. Immer seltener werden die wissenschaftlichen Belehrungen und Reifelehrlern, die den Gesichtskreis erweitern und dem Geiste und Gemüte gesunde Nahrung bieten. Meistens werden diese unregelmäßigen Stücke nur als Zugabe betrachtet zu den 1000 Meter langen Schauergerichten. Und doch möchte selbst der Gegner aller Bevormundung wünschen, daß die Einführung solcher aufklärenden Schnellbilder nicht der Veranstalter würde. Das gepredigte Wort der Lehrer und der Zeitungen würde eine wesentliche Förderung durch diese Art des Anschauungsunterrichts gewinnen. Wir wissen heute, welche Bedeutung die Säuglings- und Kinderpflege im Rahmen aller Arbeit gewonnen hat, die mit der Stärkung der Volksgesundheit zugleich die Nachstellung Deutschlands erhalten und sichern will. In einigen Städten hat man in geschickten Aufmachungen als Bild und Gegenbild die schlechte Behandlung der Säuglinge und Kinder und ihre Folgen und die richtige Art und den Segen einer verständigen Aufsicht dargestellt. Es wäre so übel nicht, wenn gerade in den kleineren Orten die Behörden, die Kino-Auführungen zu genehmigen haben, unermüdlich darauf drängen, daß die aufklärerische Aufklärungsarbeit in Wort

und Schrift ihre Ergänzung und Verbeutlichung finde in den lebensvollen Bildern des rollenden Films. Trift diese Forderung nur oft und deutlich genug an die Kinobesitzer heran, so werden sie für die Verbeutlichung geeigneter Stücke schon sorgen.

—* **Klassenlotterie.** Die Ausgabe der Lose zur 4. Klasse 227. Lotterie ist im Gange. Die Erneuerungsfrist läuft am Montag, den 7. Oktober, abends 6 Uhr ab.

+ **Halber, 2. Oktober.** In dem Verkehr der Personenzüge auf der Schmalpau-Eisenbahn ist seit dem 1. Oktober eine Aenderung wie folgt eingetreten:

Nb Halber	8 ¹⁵	12 ⁴¹	3 ²⁵	7 ¹⁵
Nb Schalksmühle	8 ⁵⁰	1 ¹⁰	4 ⁰⁰	7 ⁵⁰
Nb Schalksmühle	9 ⁰⁵	1 ⁵⁵	4 ⁵³	9 ²⁰
Nb Halber	9 ⁴⁰	2 ³⁸	5 ³⁴	10 ⁰¹

Den Winter-Jahrplan für unsere werten Abonnenten werden wir in einer der nächsten Nummern beilegen.

— **Halber, 30. September.** Nachdem durch allerhöchsten Erlass vom 23. August 1912 aus der bisherigen Gemeinde Halber vom 1. Oktober 1912 ab eine Gemeinde Halber und eine Gemeinde Schalksmühle entstanden ist, hatte sich die Gemeindevertretung heute im Sitzungssaale des Rathshauses zu ihrer letzten Sitzung versammelt. Ihr wurde zunächst der vorbezeichnete Erlass zur Bildung der Landgemeinde Schalksmühle unter Aufteilung der bisherigen Landgemeinde Halber bekanntgegeben. Der von der Gemeinde für das Wasserwerk geleistete Vorkauf soll aus dem Rechnungsjahr 1911 gedeckt werden. Durch den Bau der Staatsbahn Oberbrügge—Halber—Wipperfurth—Nadebormwald war der Erwerb und die Veräußerung mehrerer Grundflächen erforderlich. Vertretung genehmigte den An- bzw. Verkauf dieser Flächen desgleichen wurde der Austausch von Grundflächen in Schalksmühle beschlossen. 3 Beihilfenanträge wurden teils genehmigt und teils abgelehnt. Vertretung nahm Kenntnis von der Einladung der Freiwilligen Feuerwehr Halber zu dem am 6. Oktober 1912 stattfindenden Feste des 31jährigen Bestehens. Bekanntlich sind mit dem kommunalen Elektrizitätswerk „Markt“ in Hagen vor einiger Zeit wegen der Versorgung des Ennepegebiets mit elektrischer Energie Verhandlungen gepflogen, die zu dem Ergebnis führten, daß, infolge der Übernahme von Garantien seitens der Interessenten, die Weiterlegung des Kabels und damit die Versorgung dieses Gemeindegebiets mit elektrischer Energie geführt ist. Von dem Ergebnis der Verhandlungen erhielt die Vertretung Kenntnis. Zur Errichtung des Elektrizitätswerks „Markt“ hat sich die Gemeinde Halber mit 150 000 M. Aktienkapital verpflichtet, das zur Hälfte an die „Markt“ abgeführt ist. In der letzten Sitzung des Ausschusses der „Markt“ wurde beschlossen, von den Aktionären, die letzte Hälfte des Aktienkapitals einzufordern. Die Gemeindevertretung beschloß, die Abführung des Restbetrages an die „Markt“ in Rücksicht auf die Auseinanderlegung der Gemeinden Halber und Schalksmühle hinauszuschieben. Nach Schluß der Sitzung verabschiedete sich Herr Amtmann Thomas von den Gemeindeverordneten und dankte ihnen für die treue Mitarbeit; worauf man per Bahn nach dem Gemeindehaus Schwenke fuhr und dort noch eine Zeitlang verweilte.

+ **Halber, 1. Okt.** Im Sitzungssaale des Rathshauses fand heute eine Sitzung der Schuldeputation statt, in der der Allerhöchste Erlass vom 23. August 1912, betreffend die Bildung einer Landgemeinde Schalksmühle aus der Gemeinde Halber bekanntgegeben wurde. Deputation beschloß für die Gemeinden Halber und Schalksmühle je einen besonderen Schulverband zu bilden. Die neuerbaute Volksschule in Halber soll am 1. Januar 1913 ihrer Bestimmung übergeben werden. Sie soll die Bezeichnung „Ostschule“ und die alte Schule in Halber die Bezeichnung „Westschule“ erhalten. Der Straßenzug Hagener-, Kronprinzen- und Frankfurterstraße — bis zur Abzweigung der Berliner- und Südstraße — soll die Grenze zwischen den beiden neuen Schulbezirken dergestalt bilden, daß die genannten Straßen bezw. Straßenteile ganz zum westlichen Bezirke rechnen. Die Herren Lehrer Mielke, Rothmann und Fräulein Niggeloh sollen der Westschule und die Herren Lehrer Rittinghaus, Bahlefeld und Fräulein Jüllner sollen der Ostschule zugeteilt werden. Wegen der Besetzung der Hauptlehrerstelle an der Westschule soll der Vorsitzende sich mit der königlichen Regierung ins Benehmen setzen. Die Beschlüßfassung über die Besetzung der Lehrerstelle in Bergfeld wurde ausgesetzt. Herr Lehrer Funke in Oberbrügge soll bei der königlichen Regierung zur einstweiligen Anstellung an der Schule in Oberbrügge in Vorschlag gebracht werden.

— **Kierspe-Bez., 2. Okt.** Verichtigung. Das Militär-Konzert im Bahnhof-Hotel hier selbst findet heute Mittwoch abend 8 1/2 Uhr statt und nicht am Dienstag, wie mitgeteilt.

Nummenohl, 1. Okt. Zwei Holzhauser, die bei dem Wirte Hl. in der Sterbede wohnten, hatten am Sonntag abend einen kurzen Wortwechsel, in deren Verlauf der eine von ihnen dem andern mit der Art einen Schlag über die Schulter gab, so daß dieser eine schwere Verletzung davontrug. Da der Polizei der Täter bekannt ist, so wird dieser wohl seiner gerechten Strafe nicht entgehen.

Altena, 1. Okt. Nach langem Leiden starb vorgestern morgen der Goldschmied Albrecht Körne im hohen Alter von beinahe 80 Jahren. In ihm verliert die hiesige Kunstindustrie ihren eifrigsten Förderer. Der hiesige Verein für Orts- und Heimatkunde im Sauerlande verdankt sein Entstehen hauptsächlich seiner wirksamsten Mitarbeit. In kommunaler Beziehung hat sich der Verstorbene lange Jahre als Beigeordneter in aufopfernder Weise betätigt. Bei allen, die ihm näher standen, wegen seines offenen und biederer Charakters beliebt, wird man dem Verstorbenen ein gutes Andenken bewahren.

Werbold, 1. Okt. Der Sturm richtete heute morgen an der elektrischen Leitung des Lenne-Elektrizitätswerkes wieder erheblichen Schaden an. Die angeschlossenen Fabriken erlitten hierdurch Betriebsstörungen.

Arnsberg, 1. Okt. In vorübergehender Nacht wurde beim Kaufmann Adolf Frankenberg in Bigge durch Einbrecher der Geldschrank mit Sauerstoffgebläse geöffnet und 4000 Mark in barem Gelde gestohlen. Als Täter kommen 3 Personen in Frage, die sich Fahrkarten nach Paderborn gelöst haben, aber nicht dorthin gefahren sind.

Witten, 1. Okt. Der Verbandstag des Verbandes westfälischer Haus- und Grundbesitzervereine fand Samstag und Sonntag hier statt. Der Verband, der den Verein Münster zum Vorort hat, entwickelte sich in der kurzen Zeit seines Bestehens ganz vorzüglich, denn er zählt jetzt schon 34 Vereine mit 10000 Mitgliedern. Die Verhandlungen leitete der 1. Vorsitzende Steuerinspektor Schnieber-Münster. Herr Erster Bürgermeister Laue begrüßte den Verbandstag. Aus den Verhandlungen ist zunächst die Angelegenheit betr. Gründung des Pfandbriefsamtes für Hausgrundstücke durch die Provinz hervorzuheben. Der Verband hat diese wichtige Sache dem Provinzial-Landtag unterbreitet und ist eifrig für die Verwirklichung, die ja zu erhoffen ist, tätig. Zur Frage der Beschaffung 2. Hypotheken nahm der Verbandstag wie folgt einstimmig Stellung: „Verbandstag hält im Hinblick auf die jetzige Kreditnot des städtischen Hausbesitzes die Errichtung städtischer Hypothekenbanken unbedingt für notwendig, solange, als nicht Pfandbriefämter geschaffen werden, die solche Hypotheken bewilligen.“ Mit dem Hypothekenwesen hängt das Taxwesen sehr eng zusammen. Die Regelung desselben wird von den Haus- und Grundbesitzer-Organisationen dringend gefordert. Hier gelangte eine Resolution auf Einrichtung staatlicher Taxämter zur Annahme. Ferner wurde ein Antrag betr. Festlegung der Sparlössenzinsen erneut angenommen. Beschlossen wurde ferner, aus den Herren Bangert-Hörde, Wolf-Dortmund und Surmann-Werne eine Kommission zu bilden, welche baldigst Unterlagen zur Verbesserung des Vergesetzes nach praktischen Fällen sammeln und in der Vergeschieden-Projektkosten-Versicherungsfrage unter Berücksichtigung des Dortmunder Vorgehens weitere Schritte tun soll. Als Ort für den nächstjährigen Verbandstag wurde Soest gewählt.

Soest, 1. Okt. Ein tragikomisches Vorkommnis ereignete sich vorgestern vormittag auf dem Wochenmarkt. Einem Bauersmann war aus seinem Korbe das letzte, übriggeliebene Hühnerchen entwendet worden. Er beschuldigte eine Frau, daß diese das Ei sich angeeignet habe, die aber entrißet dem Bauersmann wie auch einem Polizeibeamten gegenüber sich dagegen verwahrte. Bei ihrem Bestreben mit den Händen gab's plötzlich einen kleinen Knack und unter dem linken Arm quoll der goldgelbe Inhalt eines Eies hervor, welches die Frau dort versteckt und zerdrückt hatte. Der Vorfall erregte größte Heiterkeit.

Kemscheid, 1. Okt. Ein bei seinen Großeltern in Kemscheid-Haften wohnender Junge hatte in einem unbewachten Augenblick am Ofen gespielt und glühende Kohlen herausgenommen, wodurch die Kleider Feuer fingen. Die auf das Geschrei des brennenden Kindes herbeieilenden Hausbewohner konnten dem Kinde nicht mehr helfen. Der Knabe, dessen Mutter gestorben und dessen Vater verschollen ist, erlag nach kurzer Zeit den schweren Brandwunden.

Röln, 1. Okt. Der heute herrschende Sturm trieb frühmorgens ein mit Arbeitern besetztes Boot gegen die Schiffsbrücke. Bei dem Anprallen stürzten 3 Personen ins Wasser; 2 ertranken, 1 wurde gerettet.

Nah und Fern.

o **Flucht eines ungetreuen Gendarmeriezahlmehrs.** Der 36jährige Gendarmeriezahlmehrer Wilhelm Bürger, der mit seiner Familie ein eigenes Landhaus in Eichwalde bei Schmöckwitz bewohnte, ist flüchtig geworden. Bürger begab sich zur Kasse der Gendarmeriebrigade und erhob dort 10000 Mark, die er am Quartalsersten (Dienstag) zu Gehaltszahlungen verwenden sollte. Das Geld unterschlug er jedoch und entfloß. Dienstag früh wurde seine Flucht entdeckt und ein Steckbrief hinter dem ungetreuen Beamten erlassen.

o **Verschwindende Zwerge.** Spurlos verschwunden sind seit einigen Tagen aus einem ersten Vergnügungsetablissement in Leipzig die beiden zwölf Jahre alten Gymnastiker Frank und Ivor. Gleichzeitig mit ihnen verschwunden ist die im gleichen Alter stehende, aus Hannover gebürtige Anna Hedwig Müller. Die beiden Gymnastiker sind Zwerge, die in dem Etablissement engagiert waren. Es wird vermutet, daß sie und das Mädchen entführt worden sind.

o **106 Jahre alt wird Donnerstag, 3. Oktober, die Volksschullehrerwitwe Kirste in Bromberg.** Die Greisin ist körperlich und geistig noch außerordentlich rüstig. Anlässlich ihres 100. Geburtstages verlieh ihr Kaiser Wilhelm eine mit seinem Bildnis geschmückte Kaffeetafel aus der königlichen Porzellanmanufaktur. Zur Feier des 106. Geburtstages hat der Kaiser dem Regierungspräsidenten Auftrag erteilt, dem alten Mütterchen herzlichste Glückwünsche auszusprechen.

o **Eine verschwindende Stadt ist der oberschlesische Ort Scharlen.** Infolge Grubenabbaues müssen sämtliche Gebäude, die inzwischen im Besitz der „Hohenloherwerke“ gelangt sind, abgebrochen werden. Das Gebäude der katholischen Volksschule II soll als Verwaltungsgebäude der „Hohenloherwerke“ eingerichtet werden.

o **Todessturz eines chinesischen Fliegers.** Der chinesische Aviatiker Tong-Yu, der nach seiner Ausbildung in Amerika eine Reihe bemerkenswerter Flüge in China ausgeführt hatte und bereits eine Reihe chinesischer Piloten herangebildet hat, ist bei einem Schaulauf vor chinesischen Offizieren tödlich abgestürzt. Er wollte im Gleitflug niedergehen, als sich der Apparat überschlug und den Flieger unter sich begrub. Nach einigen Tagen erlag er im Krankenhaus von Nanton seinen Verletzungen.

Aus dem Gerichtssaal.

o **Körperverletzung durch einen Dahn.** Der Bergmann Novak in Essen (Ruhr) besitzt einen Dahn, der in der Beschädigung der ihm anvertrauten Küden wiederholt so weit gegangen ist, daß er Kinder und Erwachsene, ja sogar die Frau seines Besitzers angriff. Kürzlich nun warf der Dahn das zweijährige Söhnchen eines Nachbarn zu Boden und bearbeitete das Kind mit den Krallen und dem Schnabel derart, daß längere ärztliche Behandlung nötig wurde. Der Vater des Kindes verklagte Novak, und dieser hatte sich nun vor dem Schöffengericht Essen (Ruhr) zu verantworten. Das Gericht verurteilte Novak, weil er den Dahn habe frei herumlaufen lassen, wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 6 Mark.

Welt und Wissen.

o **Dreizehn neue Menschenstämme.** Professor Birkbalm Stefanson vom Naturhistorischen Museum in Newyork ist kürzlich von einer Expedition durch Alaska zurückgekehrt. Professor Stefanson hat sich über fünf Jahre in den nörd-

lichen Gebirgen Alaskas aufgehalten. Auf seinen Streifzügen traf er nicht weniger als 13 verschiedene Eskimorassen, die bisher noch nie einen weißen Menschen gesehen hatten. Da er bei einzelnen Stämmen auch blondhaarige Eskimos antraf, glaubt Professor Stefanson, daß es sich um eine Vermischung von Eskimos und Normannen handelt, die um das Jahr 1000 herum von den wilden Eskimos an der Grönlandküste vertrieben wurden. Einzelne Trupps können dann sehr wohl auf der Flucht vor ihren Feinden bis Alaska verschlagen worden sein, wo sie bei friedlicheren Stämmen Unterlump fanden. Die Vermischung hat dann im Laufe der Jahrhunderte zu einer neuen Rassebildung geführt.

o **Erfolgreicher Warnungsapparat gegen Eisberggefahr.** Professor Copland von der Universität Leeds hat jetzt auf der Reise nach Kanada zum ersten Male einen von ihm erfundenen Warnungsapparat gegen Eisberggefahr praktisch erprobt. Es handelt sich um einen Mechanismus, der bei Abnahme des Salzgehaltes des Meerwassers ein elektrisches Läutewerk automatisch in Bewegung setzt. Die Vorrichtung wurde während der Fahrt erprobt und gab dreimal Warnungssignale, die die Nähe von Eisbergen ankündigten, ehe die Gefahr durch andere Mittel ermittelt werden konnte.

Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.)

Der deutsche Bundesrat und die Lage.

Berlin, 1. Okt. Unterrichtete Kreise wollen wissen, daß infolge der Vorgänge auf dem Balkan die Einberufung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten für die allernächsten Tage zu erwarten ist. Man erwartet bei der Gelegenheit einen Vortrag des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes v. Kiderlen-Wächter über die politische Lage.

Der Reichskanzler an den Abg. Bebel.

Berlin, 1. Okt. Die Antwort, die der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg an den Abg. Bebel, als Vorsitzenden der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion in Sachen der Fleischsteuerungseingabe, erteilt, wird soeben bekannt. Die sozialdemokratische Fraktion hatte bekanntlich die Einberufung des Reichstages verlangt. Der Reichskanzler antwortete:

„Auf die Eingabe vom 5. dieses Monats erwidere ich ergebenst, daß die von mir und der königlich preussischen Staatsregierung gegenüber der zurzeit bestehenden Fleischsteuerung ergriffenen Maßnahmen durch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht worden sind. Von diesen Maßnahmen würde nur der Entwurf eines Gesetzes betreffend vorübergehende Zollleichterung bei der Fleisch-einfuhr, der Zustimmung des Reichstages bedürfen. Zunächst unterliegt er der Beschlussfassung des Bundesrats. Ich darf anheimstellen, den Herren Mitunterzeichnern der Eingabe hiervon Kenntnis zu geben. Hochachtungsvoll v. Bethmann Hollweg.“

Da Abg. Bebel zurzeit nicht in Berlin ist, wurde das Schreiben des Kanzlers dem zweiten Vorsitzenden der Fraktion, dem Abg. Haase, zugestellt.

Von Deutsch-Südwest nach Berlin zu Pferde.

Berlin, 1. Okt. Eine hiesige Korrespondenz verbreitet heute folgende interessante Nachricht: Aufsehen dürfte ein Unternehmen erregen, an das sich jetzt zwei Deutsche herangewagt haben. Am 16. Juni verließen der Leutnant der Reserve v. Bauer, früher im 4. Gardebataillon-artillerie-Regiment, und der Farmer Paschen Omaruru in Deutsch-Südwestafrika, um auf dem Landwege zu Pferde nach Deutschland zu reisen. Die Herren führen sechs Pferde mit sich, davon zwei für die sie begleitenden Eingeborenen und zwei Packpferde. Sie werden folgende Route einschlagen: Omaruru, Windhuk, Chobabis, Bulawayo, Salisbury, Tabora, Kaschoda, Chartum, Kairo, Jerusalem, Damaskus, Konstantinopel, Sofia, Budapest, Wien mit dem Endziel Berlin. Die Entfernung von Omaruru bis Berlin beträgt in der Luftlinie etwa 20000 Kilometer. Die beiden Reiter wollen in 1 1/2 Jahren in Berlin sein.

9 Offiziere und 21 Soldaten ertrunken.

Bukarest, 1. Okt. Auf der Donau rannte heute nacht nahe der Stadt Harova der ungarische Dampfer „Szecsenyi“ die rumänische Militärschuluppe „Trotuscul“ so stark an, daß diese sofort sank. Von den Insassen ertranken ein Oberst, ein Major, ein Arzt, drei Leutnants, drei Fähnriche und 21 Soldaten. Die Offiziere gehören dem in Fokschani garnisonierenden Bionierbataillon an. Sechs andere Offiziere wurden gerettet. Der ungarische Dampfer wurde von rumänischen Behörden beschlagnahmt.

Rassenkämpfe in Amerika.

Newyork, 1. Okt. In der Stadt Columbus im Staate Georgia ist es zu erbitterten Kämpfen zwischen der schwarzen und weißen Bevölkerung gekommen. Die Ursache dazu war, daß ein Negergeistlicher namens Smith sich in abfälliger Weise über eine weiße Frau geäußert hatte, wofür er von den Weißen auf öffentlichem Plage ausgepeitscht wurde. Smith mußte von der Polizei in Schutzhaft genommen werden, sollte er nicht zu Tode geprügelt werden. Die Schwarzen bewaffneten sich darauf und versuchten, das Gefängnis zu stürmen, was aber mißlang. Da die Lage sich sehr zuspitzte, mußte Militär herangezogen werden.

Elbing, 1. Okt. In Bangrik erstach der 21jährige frühere Fürsorgegeling Schöber seinen Stiefvater, den Eigentümer Konrad. Schöber hält sich verborgen. Seine Mutter wurde unter Verdacht der Mittäterschaft verhaftet.

Sonnenberg, 1. Okt. Der Fliegeroffizier Leutnant Sofer, der bei den Kaisermandövern mit Flugzeug abgestürzt und einen Kieferbruch davongetragen hatte, ist im hiesigen Krankenhaus gestorben.

Mensberg, 1. Okt. Nach einem Fest des Solosvereins in Eving gerieten mehrere Teilnehmer in einen Streit. Hierbei wurde der Bergmann Guchlit von seinen Gegnern, den Gebrüdern Dwoch, erstochen.

München, 1. Okt. Es heißt hier, die Differenzen in der Ehe des Prinzen Georg von Bayern werden zur Nichtigkeitserklärung der Ehe führen.

Dortmund, 1. Okt. In Lünen ertranken zwei Personen unter Vergiftungserscheinungen. Beide starben bald darauf.

Röln, 1. Okt. Der hiesigen Polizei stellte sich ein Mann unter der Angabe, daß er in der Schweiz einen Mord begangen habe. Er wurde verhaftet. Die schweizerischen Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

Sagenau i. G., 1. Okt. Selbstmord verübte der Sergeant Priestermeister von der hiesigen Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 137, indem er sich eine Kugel ins Herz jagte. Ursache des Selbstmordes unbekannt.

Salzburg, 1. Okt. Ein mit Bierfässern beladenes Brauereiautomobil stürzte um und begrub mit seiner Last zwei Mädchen derart unter sich, daß eins getötet, das andere tödlich verletzt wurde.

Petersburg, 1. Okt. In dem Flecken Witpaful im Uralgebirge sind vier Fälle von Beulenpest festgestellt worden, die sämtlich tödlichen Ausgang hatten.

Petersburg, 1. Okt. In der am rechten Amurufer Blagowieschensk gegenüberliegenden Chinesenstadt Sachalin ist ein Stadtviertel vollständig, ein anderes halb niedergebrannt.

Nizza, 1. Okt. Hier lauerte der Polizist Jaquart seiner Frau und deren Geliebten, einem Soldaten, auf und erschoss beide. Dann ließ er sich freiwillig verhaften.

Triest, 1. Okt. Das Automobil des Kaufmanns Ditemardo stürzte um, als der Chauffeur einem Radfahrer ausweichen wollte. Der Chauffeur war sofort tot, Ditemardo wurde schwer und seine Frau leicht verletzt.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

Dortmund, 30. Septbr. Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 986 Stück Großvieh, 231 Kälber, 36 Schafe, 2290 Schweine.

	Bezahlte f. 100 Pfd.	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:			
a) vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungezoht)	50—51	90—92	
b) vollfleischige, ausgewästete im Alter von 4—7 Jahren	44—47	83—89	
c) junge, fleischige, nicht ausgewästete u. ältere ausgewästete	36—40	70—80	
d) mäßig genährte, junge, gut genährte ältere	31—34	65—70	

Bullen:			
a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	—	—	
b) vollfleischige, jüngere	40—43	76—82	
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	35—38	73—76	

Färse und Kühe:			
a) vollfleisch., ausgewäst. Färse höchsten Schlachtwertes	48—51	85—91	
b) vollfleisch., ausgewäst. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	44—47	85—90	
c) ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwidelte jüngere Kühe und Färse	40—42	80—84	
d) mäßig genährte Kühe und Färse	33—35	75—79	
e) gering genährte Kühe und Färse	27—30	64—71	

Gering genährte Jungvieh (Fresser)	—	—	
Kälber:			
a) Doppellender, feinste Mast	—	—	
b) feinste Mastkälber	65—69	105—111	
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	58—63	97—105	
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	53—56	91—97	
e) geringere Saugkälber	45—49	81—90	

Stallmaische:			
a) Mastlamm und jüngere Mastlamm	40—42	80—85	
b) Mastlamm und gut genährte junge Schafe	—	—	
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—	

Weidemastische:			
a) Mastlamm	—	—	
b) geringere Lamm u. Schafe	—	—	

Schweine.			
a) Ferkelschweine über 150 Kgr. (8 J.) Lebendgewicht	—	—	
b) vollfleisch. Schweine von 120—150 Kgr. (240 bis 300 Pfd.) Lebendgewicht	65—67	81—84	
c) vollfleischige Schweine von 100—120 Kgr. (200 bis 240 Pfd.) Lebendgewicht	65—67	81—84	
d) vollfleischige Schweine von 80—100 Kgr. (160 bis 200 Pfd.) Lebendgewicht	64—66	80—83	
e) vollfleischige Schweine unter 80 Kgr. (160 Pfd.) Lebendgewicht	62—65	78—81	
f) Sauen	62—65	77—80	

Tendenz: Großvieh sehr langsam, sonst gut.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

3. Oktober: Volkig, teils heiter, ziemlich milde.
4. Oktober: Wenig verändert, wolkig mit Sonnenschein.
5. Oktober: Meist bedeckt, normale Temperatur, trocken.

Ein angefordrter
Bock
steht zum Decken in
Neuenhaus bei Garthausen.

Fahrpläne
für das Winter-Halbjahr
zu 30 und 35 Pfg.
empfiehlt die Buchhandlung von
Wilh. Bell jr., Halver.

Frische
geräucherte Bückinge
6 Stück 48 Pfg.
ganze Riste 1,75 Mk.

und geräucherte Aale
Stück 20 Pfg.

Frau E. Lausberg, Halver.

Sardinen
Bratheringe
Bismarkheringe
la. neue Vollheringe
frisch eingetroffen.
Ernst Neuser, Halver i. W.

Erhalte Mitte Oktober:
1 Waggon

Weiß- und
Rotkohl.

Bestellungen nehme entgegen.

Otto Ohler, Oh!
(Bez. Köln).



Donnerstag und Freitag
frischen Schellfisch
frischen Cablian
frischen Bratschellfisch
empfiehlt
Frau E. Lausberg, Halver.

Chringhauser
Freim.
Feuerwehr

Zweites Teilnahme an
der Feier der Halverschen
Wehr am Sonntag, 6. Okt.,
wollen die Kameraden aus
unserm Bezirk 1¹⁵ Uhr beim
ersten Brandmeister, die des
oberen Bezirks um 2⁰⁰ Uhr am
Spritzenhause recht zahlreich
Antreten.

Bei ungünstigem Wetter Ab-
fahrt 2¹⁵ Uhr, bzw. 2³⁰ Uhr.
Der Vorstand.

Handwerker-Vereinigung
Halver.

Donnerstag, den 3. Oktober
abends 8 1/2 Uhr
im Lokale des Herrn Carl
Fasbender
Versammlung.
Tagesordnung:
Gemeinderatswahl
Verschiedenes.
Der Vorstand.

M.-G.-B. Oberbrügge.

Die angelegte
Gesangsstunde
fällt heute aus.

Der Vorstand.

Am Freitag morgen, den
4. Oktober bin ich
mit **Kühen** in
Linge anwesend.
W. Schoppmann.

Bin Freitag,
4. Oktober mit
vollentenden
Kühen an
meiner Behau-
jung in Rierspe-Bhf anwesend.
Hermann Gef.
Fernruf 225.

Bekanntmachung.

Der Anfang des Gottesdienstes ist vom 1. Oktober bis 1. April auf 1/2 11 Uhr vormittags und vom 1. April bis 1. Oktober auf 10 Uhr vormittags festgelegt.

Halver, 27. Septbr. 1912.
Das Presbyterium:
Dresbach.

Das Betreten

der Turnhalle außerhalb der vom Verein festgesetzten Turnstunden, sowie von den Schülern ohne Aufsicht ihrer Herren Lehrer ist hiermit auf das Strengste untersagt. Durch die vorgekommenen Widerwärtigkeiten sind wir gezwungen jeden Verstoß gegen diese Maßnahmen ausnahmslos zu verfolgen.

Turn-Verein Halver e. V.
Die Turnhallen-Kommission.

5 Zimmer und Werkstatt

per 1. Januar 1913 zu vermieten.

Offerten unter P. an die Geschäftsstelle des „Allgemeinen Anzeigers“, Halver.

Ein erfahrener

Buchhalter

per sofort oder später gesucht. Angebote unter V. 15 befördert die Expedition des Allgemeinen Anzeigers Halver.

Jugendliche

Arbeiter und Arbeiterinnen

auf sofort gesucht.

Alberts & Meisenholler
Metallwarenfabrik, Oberbrügge.

Suche sofort

5-6 Wiesenarbeiter

Aug. Wehner,
Dahlhausen b. Oberbrügge.

Einige

Bauarbeiter

für dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht
Dresbach & Co., Halver.

1 Ziegenbock

zum Belegen der Ziegen steht bei
Kaufmann, Hohl bei Halver.

1 Bock

zum Belegen der Ziegen steht bei

Ww. Limprecht,
Glörfeld bei Halver i. W.

Gutes Schlafzimmer mit 180 cm groß. Schrank, mit Kristallen. Facetgläsern, incl. Marmor, 2 Stühlen, 485.00

Küche, carol. pine Büffet, Anrichte, Tisch 165.00
2 Stühle mit Eimol.

Carl Landwehr, Hagen
Mollkestr. 10.

Persil

wäscht
ohne
Reiben
und
Bürsten!

Bestes selbsttätiges
Waschmittel!
Erprobt u. gelobt!
Erfolgreich nur in Original-
Paketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Allein. Febr. auch d. allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

Grosse Auswahl
in
Herren-,
Burschen- und
Knaben-Anzügen

Grosser Möbel-Verkauf auf Teilzahlung

Wir empfehlen speziell folgende

Möbel-Einrichtungen

Sie erhalten mit

10

1 Bettstelle
1 Kleiderschrank
1 Tisch
2 Stühle
1 Küchenschrank
1 Küchenbrett
2 Küchenstühle

Mark pro Woche
Anzahlung nur 1.00 Mk.

Einzelne Möbel

Sie erhalten mit

20

2 Bettstellen
1 Kleiderschrank
1 Tisch
4 Stühle
1 Spiegel
1 Küchenschrank
1 Topfschrank
2 Küchenstühle

Mark pro Woche
Anzahlung nur 2.50 Mk.

Herde

Sie erhalten mit

35

2 Bettstellen
2 Matratzen
1 Kleiderschrank
1 Vertikow
1 mod. Sofa
1 Trumeau
4 bessere Stühle
1 Sofatisch
1 mod. Küche

Mark pro Woche
Anzahlung nur 3.50 Mk.

Kinderwagen

Sie erhalten mit

60

1 Umbau-Sofa
oder Garnitur
1 Salonschrank
6 eleg. Stühle
1 Stores
1 Trumeau
1 Teppich
1 Salontisch
1 Gardinen
1 kompl. Wohnz.
1 kompl. Schlafz.
1 kompl. Küche
Pecore Raten

Mark pro Woche
Anzahlung nur 6.00 Mk.

Moderne Küchen

In besonderen
Etagen:

Herren- und Damen-Garderoben, Backfisch- und Kinder-Kleider

Tägl. Eingang
von Neuheiten.

S. Osswald Nachf.

Möbel- u. Ausstattungsgeschäft.

HAGEN. :: :: Bahnhofstrasse 38.

Sport- und
Kinderwagen,
Klappfahr-
stühle.

Kredit
auch nach
ausserhalb!

Schalksmühler Turnverein e. V.
feiert am Sonntag, den 6. Oktober in der
Turnhalle sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

verbunden mit

turnerischen Vorführungen, sowie Gesangs- u. musikalischen Vorträgen.

Beginn des Konzerts 4 Uhr nachmittags.

Abends 8 Uhr Ball.

Entree: zum Konzert 0.50 Mk., Ball 1.00 Mk., Konzert und Ball 1.25 Mk. — Mitglieder der deutschen Turnerschaft, bezahlen für die ganze Festlichkeit 0.50 Mk.

Passive und aktive Mitglieder werden höflich gebeten, an der Kasse ihre Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Musik wird ausgeführt von dem „Städtischen Orchester“ Lüdenscheid.

Der Vorstand.

Betrifft Pianos

Bei Anschaffung eines Pianos, Flügel oder Harmoniums versäume man nicht, den Katalog der Hospianofabrik Roth & Junius in Hagen einzufordern. Derselbe liefert ihr mit goldenen Medaillen prämiertes Fabrikat gegen Monatsraten von 20 Mark. Keine Preiserhöhung, keine Zinsen. Sendung franco zur Probe. Zehnjährige Garantie. Bei Nichtgefallen kostenloser Umtausch. Man achte genau auf die Firma:

Roth & Junius Hospianofabrik Hagen i. W. 201
2. Fabrik: Berlin S. 42.

Solide Möbel in schönen und zweckentsprechenden Formen zu angemessenen Preisen begründen den guten Ruf der seit 1837 bestehenden Möbelfabrik von

J. Wilh. Meynen, Remscheid.

Tannenpflanzen

liefert in prima Qualität, großart. Fasernbewurzelung äußerst billig. Preisliste frei.

Carl Berfuß,
Marienheide.

Was sagt, Er' dazu?

Er wird entzückt sein, dass Sie sich nach Favorit-Schnitten so reizvoll und dabei preiswert kleiden. Die beste Modenschau bietet das neue Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf.) Auch Jugend-Moden- u. Handarbeits-Alb. (à 60 Pf.) bei Aug. Vollmerhaus, Kierspe-Bhf.

Frischen Bumpnickel
feinste Molkerei-Butter
Frau E. Lausberg, Halver i. W.



Zur Jagd
empfehle
geladene
gasbüchse
Jagdpatronen
Marke:
Diana blau,
rauchlos.
Marke:
Diana rot.
Carl
Henburg
Halver.



Schieße mit
Luft!

Für die reifere Jugend sowie für Erwachsene eignen sich zur Ausübung des Schießsportes die

Diana-Luftgewehre

in ganz hervorragender Weise.

Diana-Luftgewehre von 3.75 Mark an und höher.
100 Spitzkugeln 4 1/2 mm 15 Pfg.

Niederlage bei

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Kotel Süderland in Oberbrügge

gegenüber dem Bahnhof

Beliebter Ausflugsort für Familien, Touristen, Vereine usw. Behaglich eingerichtete Gesellschafts-Zimmer, großer und kleiner Saal.
Schattige Gartenanlagen — Bestgepflegte Biere.
Vorzügliche Küche. Gute Weine

Stallung für Pferde.

Von größeren Gesellschaften vorherige Besuchs-Anmeldung erwünscht.

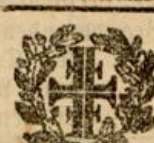
: : Besitzer: Ewald Ecks. : :



Taschenlampen und Batterien

in bester Qualität wieder eingetroffen

Hugo Köhler, Halver.
Berlinerstr. Fernruf 58.



Turn-Verein
„Unter den Linden“
Halver.

Samstag, den 5. Oktober cr.
abends 8 1/2 Uhr
im Vereinslokal (C Gasbender)
Versammlung.

Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

M. G. B. „Arion“
Halver.

Samstag, den 5. Oktober cr.
abends 8 1/2 Uhr

gemütliche
Zusammenkunft.

Der Vorstand.

„Hupfer's Reform“
D. R. G. M.



der beste Kartoffelkorb.
Unvergleichlich dauerhaft und billig!
Nur echt mit Schutzbeschriftung
„Hupfer's Reform“ auf dem pol. Holzgriff!

empfehlen
das Stück von 90 Pfg. an

Emil Bandhage, Halver.

Erhalte nächste Woche einen
Waggon

Kappus

à Zentner 1.50 Mark.

Bestellungen nehme entgegen.

Wilh. Jung, Oberbrügge.

Krankenweine

Frau E. Lausberg, Halver.